

# für Kapfenberg

4.000. Um diese Ströme künftig geordnet lenken zu können, muss auch das Parkplatzkonzept überarbeitet werden, wo laut Wegscheider aber auch die Mitarbeit von Industrie und Wirtschaft gefragt sein wird.

## Angewandte Forschung

Und um der Wirtschaft und der Industrie die nötigen Facharbeiter bieten zu können, wird an den heimischen Schulen fleißig darauf hingearbeitet, etwa mit dem neuen Schwerpunkt Luftfahrt an der HTL oder der landwirtschaftlichen Fachschule Hafendorf, die gezielt Facharbeiter ausbilden kann.

Die Fachhochschule (FH) Joanneum plant zur Zusammenführung von Hochschule und Industrie im Rahmen des Projektes „Industrie 4.0“ die Errichtung eines eigenen Labors, in dem angewandte Forschung betrieben werden kann (Näheres dazu siehe Bericht rechts).

**Angelika Kern**



**Bürgermeister Manfred Wegscheider** hält einen Schlüssel für neu eröffnete Geschäftslokale in der Altstadt bereit.

Foto: Kern



**Interessiert:** BM Jörg Leichtfried, Martin Tschandl.

Foto: Kern

## FH bekommt neues Forschungslabor

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran, so natürlich auch in der Wirtschaft und Industrie. Nach den ersten drei industriellen Revolutionen „Dampfmaschine“, „Elektrifizierung“ und „Automatisierung“ verändert die Digitalisierung unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ zunehmend die Unternehmen; smarte Produktion steht daher immer mehr im Fokus.

Um mit dieser Entwicklung mithalten zu können und um einen weiteren Brückenschlag zwischen Hochschule und Wirtschaft (Stichwort: angewandte Forschung) zu schaffen, ist die Fachhochschule Joanneum in Kapfenberg derzeit dabei, ein neues Forschungslabor einzurichten. Eröffnet werden soll im November, Kostenpunkt: zwei Millionen Euro. Direkt angrenzend an den bestehenden Standort stellt die Stadtgemeinde Kapfenberg dafür eine Halle zur Verfügung, für die Finanzierung des Equipments, also der Einrichtung mitsamt den nötigen Gerätschaften, sind Förderungen notwendig. Rektor Karl Peter Pfeiffer und Martin Tschandl, der Leiter des Studienganges Industriewirtschaft/Industrial Management, haben daher den Tag der offenen Tür genützt, um Bundesminister Jörg Leichtfried um Unterstützung zu bitten. „Die FH Joanneum ist mit dem Büro des Herrn Bundesminister in Kontakt, eine Entscheidung ist aber noch ausständig“, heißt es dazu in einer offiziellen Stellungnahme. **-AK-**



**Der Montanterminal Kapfenberg** aus der Vogelperspektive. Links hinten sieht man die Erweiterungszone.

Fotos (2): Montanterminal/Morgenstern



**Ingrid Glauninger** ist die Geschäftsführerin.

# Für die Zukunft bestens gerüstet

Der Montanterminal Kapfenberg wird in den nächsten Jahren ausgebaut.

Die 60.000 m<sup>2</sup> Fläche, auf denen sich der Montanterminal Kapfenberg derzeit ausbreitet, werden den Herausforderungen der Zukunft nicht mehr gerecht; vor allem auch in Hinblick auf den geplanten Bau des Böhler-Stahlwerkes in Kapfenberg. „Wir werden daher ausbauen“, schildert Geschäftsführerin Ingrid Glauninger. „Das Potential für die Ausdehnung in Richtung Osten

beträgt 50.000 m<sup>2</sup>. Der Bereich, auf dem sich jetzt noch ein kleiner Teich befindet, muss aber erst verlandet werden und auch eine Umwidmung müssen wir noch abwarten. Aber wenn das alles abgeschlossen ist, werden wir aktiv werden.“

Das könnte bis 2020 soweit sein. Ins Auge gefasst wird dann auch eine eigene S6-Abfahrt vom derzeitigen Zubringer direkt in den

High Tech-Park, wodurch die Bundesstraße in Apfelmoar massiv entlastet werden könnte.

Der Montanterminal Kapfenberg versorgt die umliegenden Industriebetriebe mit Schwergütern, die umweltfreundlich auf Schienen quer durch Europa bis nach Kapfenberg transportiert werden. Das jährliche Transportvolumen beträgt 25.000 TEU, das entspricht 300.000 Tonnen.

**A. Kern**